

MARVIN REIFF

Verantwortungseigentum

Studien zum Privatrecht

117

Mohr Siebeck

Studien zum Privatrecht

Band 117



Marvin Reiff

Verantwortungseigentum

Idee, Umsetzung und Kritik
eines alternativen Eigentums
an Unternehmen

Mohr Siebeck

Marvin Reiff, geboren 1994; Studium der Rechtswissenschaft in Münster und Paris; 2019 Erstes Juristisches Staatsexamen; 2023 Promotion; Referendariat am Kammergericht Berlin.
orcid.org/0000-0002-4272-4774

D 6

Zugl. Münster (Westf.), Univ., Diss. der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, 2023

ISBN 978-3-16-163348-5 / eISBN 978-3-16-163349-2

DOI 10.1628/978-3-16-163349-2

ISSN 1867-4275 / eISSN 2568-728X (Studien zum Privatrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck aus der Times gesetzt, in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Wozu Privateigentum an Unternehmen? Verantwortungseigentum sucht neue Antworten auf diese so alte wie vernachlässigte Frage. Mit dem vorliegenden Buch möchte ich dazu beitragen, diesen Antworten die konstruktive rechtswissenschaftliche Auseinandersetzung entgegenzubringen, die sie meines Erachtens verdienen.

Die vorliegende Untersuchung wurde im Herbst 2023 an der Universität Münster als Inaugural-Dissertation angenommen. Literatur und Rechtsprechung sind grundsätzlich auf dem Stand der Fertigstellung des Manuskriptes im Oktober 2022; Beiträge mit explizitem Bezug zum Verantwortungseigentum wurden bis September 2023 nachgetragen.

Mein erster, herzlicher Dank gilt meiner Betreuerin Prof. Dr. Petra Pohlmann, die mich seit Jahren mit einer fantastischen Mischung aus Unterstützung und Zügelung begleitet hat und die mir schon zu Beginn des Promotionsprojektes in großem Vertrauen sämtliche Freiheiten ließ. Prof. Dr. Johann Kindl danke ich für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens; ihnen beiden sowie Prof. Dr. Ingo Saenger außerdem für eine sehr angeregte Disputation.

Großer Dank gebührt der Studienstiftung des deutschen Volkes für die Gewährung eines Promotionsstipendiums, das mir insbesondere die zusätzliche Zeit geschenkt hat, diese Arbeit so zu schreiben, wie ich es mir gewünscht habe. Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb danke ich herzlich für die Unterstützung meiner Bewerbung; Prof. Dr. Bettina Pfeleiderer für ihr großartiges Engagement als Vertrauensdozentin in pandemischen Zeiten.

Für die Gewährung großzügiger Druckkostenzuschüsse bedanke ich mich sehr herzlich bei der GTREU I Stiftung und der Stiftung Verantwortungseigentum, stellvertretend insbesondere bei Erich Colzman und Dr. Till Wagner. Mohr Siebeck gilt mein Dank für die Aufnahme in die hiesige Reihe; Dr. Julia Caroline Scherpe-Blessing und ihrem Team für die gute Zusammenarbeit.

Ich habe das besondere Glück, einen Forschungsgegenstand gefunden zu haben, der mich wirklich interessiert und der zugleich bei sehr vielen Menschen auf intensive Resonanz stößt. Das hat mir im Laufe der Jahre unzählige bestärkende und herausfordernde Gespräche beschert, die meine Gedanken und meine Motivation beflügelt haben. Namentlich danken möchte ich Max Locher, ohne dessen

frühe Anregung es diese Arbeit gar nicht gäbe, sowie Gregor Ernst, Reinhard Ueberhorst, Armin Steuernagel, Marius Klötzer, Dr. Felicitas Sommer, Niklas Angebauer, Dr. Eva von Redecker, Prof. Dr. Paul Brest, Dr. Daria Bayer, Isa Bilgen, Max Petras, Prof. Dr. Katharina Pistor, Allan Sandham, Dr. Isabell Stamm, Carla Reuter, Prof. Dr. Anne Sanders und Prof. Dr. Simon Kempny. Ein besonderer Dank gilt dem ‚Forschungskolleg Verantwortungseigentum‘, insbesondere Oskar von Homeyer, Elisabeth Pichler und Noah Neitzel, sowie meinem unverzichtbaren Promotionsgefährten Dr. Philip Berger.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die vielen wunderbaren Menschen in meinem Leben, die mich seit dem ersten Semester begleitet haben und deren Freundschaft auch in den Promotionsjahren das gewesen ist, was wirklich zählt – ihr wisst, dass ihr gemeint seid. Mein letzter und herzlichster Dank schließlich gilt meiner Familie, für ihre unerschöpfliche Unterstützung und Liebe, und natürlich Anne – für so viel mehr, als in dieses Vorwort passt. Euch allen ist dieses Buch in Dankbarkeit gewidmet.

Frei wissenschaftlich arbeiten zu dürfen ist ein unschätzbares Privileg, das mich von Beginn an motiviert und diszipliniert hat. Unzählige Menschen müssen stattdessen existenzielle Kämpfe führen, einfach weil sie weniger Glück hatten als ich. Auch ihnen und all denen, die an ihrer Seite stehen, ist dieses Buch in Verbundenheit gewidmet.

Marvin Reiff, im Dezember 2023

„All dies rückt Verantwortung ins Zentrum der Ethik,
und zwar mit Zeit- und Raumhorizonten, die denen der Taten entsprechen.“

Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung, 1984

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
A. Einführung	1
B. Gang der Untersuchung und Grundlegung	3
I. Gang der Untersuchung	3
II. Konzeptionelle Strukturprinzipien des Verantwortungseigentums	4
III. Entwicklungslinien	21
IV. Fazit zur Grundlegung	77
C. Zur Umsetzbarkeit des Verantwortungseigentums <i>de lege lata</i>	79
I. Eingrenzende Vorüberlegungen	79
II. Umsetzbarkeit im geltenden GmbH-Recht?	91
III. Umsetzbarkeit im geltenden Stiftungsrecht?	114
IV. Fazit zur Umsetzbarkeit des Verantwortungseigentums <i>de lege lata</i>	131
D. Rechtswissenschaftliche Gesetzesentwürfe	133
I. Erster Gesetzesentwurf 2020 (<i>Sanders et al.</i>)	133
II. Zweiter Gesetzesentwurf 2021 (<i>Sanders et al.</i>)	273
III. Schlussbetrachtungen und Fazit	394
E. Die Rechtsnatur der VE-GmbH (gebV) und ihrer Vermögensbindung	409
I. Zur Verortung der VE-GmbH (gebV) im Kanon der Rechtsformen	409

II. Zu Rechtsnatur und -folgen der Herbeiführung der Vermögensbindung	443
III. Fazit zur Rechtsnatur der VE-GmbH (gebV) und ihrer Vermögensbindung	461
F. „Verantwortungs-Eigentum“ im Lichte des Art. 14 GG . .	463
I. Einführung.	463
II. Skizze des Verantwortungseigentums-Verständnisses	466
III. Konzeptionelle Notwendigkeit gesellschaftsrechtlicher Umsetzung.	474
IV. Verfassungsrechtliche Bewertung	478
V. Fazit zum (Verantwortungs-)Eigentum	548
G. Zusammenfassung und Schluss	551
I. Zusammenfassung	551
II. Schluss.	553
Literaturverzeichnis	555
Gesetzesmaterialien	650
Personen- und Sachregister	655

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
A. Einführung	1
B. Gang der Untersuchung und Grundlegung	3
I. Gang der Untersuchung	3
II. Konzeptionelle Strukturprinzipien des Verantwortungseigentums	4
1. Gesellschafter als aktive Treuhänder des Unternehmens	5
2. Zuordnung der Wertschöpfung zur unternehmenstragenden Gesellschaft	6
3. Umkehrung der Zweck-Mittel-Relation von Gewinn und Unternehmung	8
4. Exkurs: Zum Konzept der Purpose-Ökonomie	10
5. Zusammenfassung	21
III. Entwicklungslinien	21
1. Historische Pioniere um <i>Ernst Abbe</i>	21
2. Ausarbeitung des „treuhänderischen“ Unternehmertums in Sorpetal	27
a) Das Sorpetaler Unternehmerforum	28
b) Der Unternehmer als Treuhänder	29
aa) Unternehmerisches Selbstverständnis	29
bb) Die Treuhänderschaft als „Rechtsmetapher“	32
cc) Perspektivische Einordnung	35
c) Geschilderte Vorteile treuhänderischer Unternehmensorganisation	36
aa) Maximierung des unternehmerischen Kapitals und Potenzials	36
bb) Erhalt der Selbstständigkeit als zentraler Wert	37
d) Vom Sorpetaler Unternehmerforum zu GTREU	39
3. Der Weg zum Verantwortungseigentum	39
a) Gründung und Relevanz der Purpose-Gruppe	39
b) Anthroposophische Hintergründe	42
c) Entstehung und Inhalte des ersten Rechtsformentwurfes („Policy Brief“)	45
d) Zum Begriff „Verantwortungseigentum“	51
aa) <i>Folkert Wilken</i>	51
bb) <i>Paul Kirchhof</i>	54

cc) Neuprägung 2018 und halbherzige Abkehr vom Begriff	58
4. Die Stiftung Verantwortungseigentum	61
a) Gründung	61
b) Das Verantwortungseigentum	63
aa) Selbstverständnis: Der Unternehmer als Treuhänder	64
bb) Selbstständigkeit als vager Zentralbegriff	65
cc) Selbstbestimmungs- und Sinnprinzip	68
dd) Geschilderte Vorteile des Verantwortungseigentums	70
ee) Finanzierungsmöglichkeiten	73
ff) Rechtliche Umsetzungsmöglichkeiten und Bedarfssituation	74
c) Erste rechtswissenschaftliche Rezeptionen	76
IV. Fazit zur Grundlegung	77
C. Zur Umsetzbarkeit des Verantwortungseigentums	
<i>de lege lata</i>	79
I. Eingrenzende Vorüberlegungen.	79
1. Mindestanforderungen.	80
2. Ausschlusskriterium 1: Persönliche Haftung	80
3. Ausschlusskriterium 2: Unzureichende Zweckoffenheit	82
a) Eingetragener Verein	82
b) Eingetragene Genossenschaft	87
4. Zwischenfazit	90
II. Umsetzbarkeit im geltenden GmbH-Recht?	91
1. Ausgangspunkt: Ausreichende statutarische Spielräume	91
a) Ausschließliche Zuordnung des Vermögens an die GmbH	91
b) Kontrolle der Gesellschaftermehrheit über den Gesellschafterkreis	93
c) Zwischenergebnis	96
2. Aber: Verbandssouveränität und Ewigkeitsklauseln	96
a) Zum Prinzip der Verbandssouveränität.	98
b) Zur Unzulässigkeit sogenannter „Ewigkeitsklauseln“	100
c) Zwischenergebnis.	102
3. Zum sogenannten „Veto-Anteil-Modell“	102
a) Relevanz und Darstellung	103
b) Schwächen und Probleme	105
aa) Notwendigkeit eines „Kontrollgesellschafters“	106
bb) Gewährleistung größtmöglicher Verlässlichkeit.	106
cc) Bindung qua gesellschaftsrechtlicher Treuepflicht?	109
c) Zwischenergebnis.	114
4. Zwischenfazit	114
III. Umsetzbarkeit im geltenden Stiftungsrecht?	114
1. Einführung.	115
2. Zulässigkeit unternehmensverbundener Stiftungen <i>de lege lata</i>	116
a) Erscheinungsformen	116
b) Zweckoffenheit und (Unternehmens-)Selbstzweckstiftung	117
c) Zulässigkeit der (verdeckten) Unternehmensselbstzweckstiftung?	121

3. Verantwortungseigentum in Stiftungsform?	122
a) Umsetzungsmöglichkeiten und Rechtsunsicherheit	123
aa) Beteiligungsträgerstiftung	123
bb) Zweckverwirklichungsbetrieb	125
b) Rechtspolitische Kritikpunkte	127
4. Zwischenfazit	130
IV. Fazit zur Umsetzbarkeit des Verantwortungseigentums <i>de lege lata</i>	131

D. Rechtswissenschaftliche Gesetzesentwürfe 133

I. Erster Gesetzesentwurf 2020 (<i>Sanders et al.</i>)	133
1. Grundlegendes Verständnis des Verantwortungseigentums	134
2. Konzeptionelle Neuerungen?	135
a) Selbstständigkeit als zentrales Ziel	136
b) Motive der Verantwortungseigentümer	136
c) Treuhänder von sich selbst gehörenden Unternehmen?	137
d) Ablehnung jeder Gemeinwohlorientierung	139
3. Regelungstechnik: Rechtsformvariante im GmbHG	142
4. Die Regelungen im Einzelnen	144
a) Zusammensetzung, Fortentwicklung und Schutz des Gesellschafterkreises	144
aa) Taugliche Gesellschafter	144
bb) Übertragung und Vererbung von Geschäftsanteilen	147
cc) Schutz des Gesellschafterkreises im Übrigen	151
dd) Beendigung der Gesellschafterstellung und Rückstellungsanspruch	153
(1) Kein ordentliches Austrittsrecht	153
(2) Zur Auslegung des Rückstellungsanspruchs	154
(a) Anwendungsbereich	154
(b) Materielle Reichweite	156
(c) Zeitpunkt der Wertbestimmung	160
(d) Abdingbarkeit?	163
(e) Zwischenergebnis	167
(3) Einordnung und Anwendbarkeit des Rückstellungsanspruchs	167
b) Unwiderrufliche Vermögensbindung und Absicherung	168
aa) Gegenstand der Vermögensbindung	168
bb) Normative Umsetzung	170
cc) <i>Self-Governance</i> der Gesellschaft(er)	172
c) Auflösung und Insolvenz der Gesellschaft	175
d) Besteuerung	176
e) Umwandlungsmöglichkeiten und -grenzen	177
f) Konzernierung und Finanzierung	179
5. Rezeption und Repliken im juristischen Schrifttum	180
a) Grundtenor und Hintergründe	181
b) Diskussionspunkte im Einzelnen	183
aa) Vermögensbindung	183

(1) Kein Schutz des Unternehmens	184
(2) Benachteiligung Dritter	187
(a) Gesellschaftergläubiger	188
(b) Familien- und Erbrecht	194
(3) Missachtung der Verbandssouveränität	196
(4) Perpetuierung	201
(a) Grundlegung	202
(b) Verantwortungseigentum als „tote Hand“?	205
(c) Zum Vergleich mit dem Fideikommiss	206
(d) Perpetuierung des „Unternehmens an sich“?	209
(e) Zwischenergebnis	219
(5) Fehlende Anreize	219
(6) Umgehungsmöglichkeiten	224
(7) Finanzierungsprobleme	231
(8) Zwischenergebnis	235
bb) Schutz des Gesellschafterkreises	236
(1) „Kooptationsprinzip“ nicht vorteilhaft	236
(2) Möglichkeit individueller Veräußerungsgewinne	239
(3) Eigene Kritikpunkte	240
(a) Bruch mit dem Vorrang des Erbrechts	240
(b) Ungereimtheiten im Rahmen der Gesellschaftertauglichkeit	241
(c) Unzureichende Lösbarkeit der Mitgliedschaft	243
cc) Steuerrechtliche Implikationen	250
(1) Rechtsformneutralität und „Steuersparmodell“	251
(2) Erbschaft- und schenkungsteuerpflichtiger Wert	252
(3) Nichtgeltung der Erbersatzsteuer	255
(4) Ertragsteuerliche Behandlung	258
(5) Sinkendes Gesamtsteueraufkommen	259
(6) Zwischenergebnis	261
dd) Fehlende Gemeinwohlorientierung	261
ee) Verbotene Selbstzweckkonstruktion?	266
c) Zwischenergebnis	270
6. Aufruf zur politischen Umsetzung und Rezeption in der Presse	272
II. Zweiter Gesetzesentwurf 2021 (<i>Sanders et al.</i>)	273
1. Anlass und Hintergrund der Weiterentwicklung	274
2. Schärfung des grundlegenden Verständnisses und Umbenennung	274
3. Konzeptionelle Konstanten und Neuerungen	277
a) GmbH-Variante und Regelungstechnik	277
b) Selbstständigkeit als zentrales Ziel	277
c) Motive der Verantwortungseigentümer	279
d) Signalwirkung	279
e) Gesellschafter als „Treuhand“	281
f) Gemeinwohlorientierung und Gesellschaftszweck	283
aa) Einordnung und Anlass	283
bb) „Verdeckte Gewinnausschüttungen“ und Vermögensbindung	285
cc) Umgehung der Vermögensbindung durch gegenläufige Zwecksetzung?	288
dd) Zum Erfordernis eines „erwerbswirtschaftlichen“ Zwecks	289

ee) Alternativvorschlag: „Umgehungsklausel“	293
ff) Weitergehende Verrechtlichung des „Purpose-Konzepts“?	295
4. Stille Repliken	302
a) Stiftungsrecht keine Alternative	302
b) Keine Perpetuierungstendenzen	304
c) Kein verfassungswidriger Verstoß gegen die Privatautonomie	304
d) Vereinbarkeit mit dem Prinzip der Verbandssouveränität	305
e) Weitergehende steuerrechtliche Anpassungen entbehrlich	306
5. Punktuelle Weiterentwicklungen	306
a) Vermögensbindungsakt	306
aa) Schutz der Gesellschafter	307
bb) Schutz der übrigen Beteiligten.	309
cc) Zwischenergebnis	310
b) Absicherung der Vermögensbindung.	311
aa) Finanzierung	311
(1) Ausgangslage und verschärfte Grundsätze	311
(2) Ausnahme zur Dritt-Finanzierung	313
(3) Ausnahme für Arbeitnehmer	316
bb) Corporate Governance.	319
(1) Paradigmenwechsel: Zwingende Vorgabe externer Kontrolle.	319
(2) Unveränderte Ablehnung staatlicher Aufsicht.	321
(3) Vorschläge zur externen Berichtsprüfung	327
(a) Berichtspflicht	327
(b) Exkurs: Abmahnung durch Mitbewerber	330
(c) Auflösungsklage	332
(d) Unabhängige Einrichtung	335
(e) Pflichtmitgliedschaft in einem Prüfungsverband	339
(4) Zwischenergebnis	342
cc) Erweiterung der registergerichtlichen Kontrolle	344
(1) Systemkonforme Erweiterung?	344
(2) Unklarer Anwendungsbereich.	346
dd) Möglichkeit der Deckelung des Verkaufspreises der Geschäftsanteile	347
(1) Annahme der Kritik und Lösungsvorschlag.	348
(2) Konzeptionelle Würdigung	350
(3) Zwischenergebnis	354
ee) Absicherung der Vermögensverteilung in der Liquidation	354
(1) Ausgangslage	355
(2) Verschärfte Absicherung	355
(3) Konzeptionelle Würdigung	358
c) Schutz der Gesellschaftergläubiger.	363
aa) Anspruch auf Sicherheitsleistung	363
bb) Zur Anfechtungsfestigkeit der dauerhaften Vermögensbindung. (1) Ausgangslage	369
(2) Gläubigerbenachteiligende Rechtshandlung	370
(3) Genuin insolvenzrechtliche Anfechtungstatbestände	371
(4) Vorsatzanfechtung	372
(5) Unentgeltlichkeitsanfechtung	375
(a) Grundlegung.	375

(b) Unzureichende Untersuchung durch die Entwurfsbegründung	377
(c) Regelfall: Entgeltlichkeit	378
(d) Ausnahme: (Teilweise) Unentgeltlichkeit	381
(e) Zu Konstellationen und Rechtsfolgen teilweiser Unentgeltlichkeit	384
(f) Zwischenergebnis	386
cc) Schlussfolgerung.	386
d) Spenden.	388
aa) Streichung und Relevanz der Spendenklausel.	388
bb) Missbrauchspotenzial bei gemeinnützigen Zuwendungen	389
cc) Zwischenergebnis	394
III. Schlussbetrachtungen und Fazit	394
1. Entwicklungslinien und Hintergründe	394
2. Zum Stand der Debatte	395
a) Steigende unternehmerische Nachfrage und Unterstützung	395
b) Breiter politischer Rückhalt	397
c) Fehlen gesamtgesellschaftlicher Debatten und interdisziplinärer Forschung	401
d) Überwiegende Ablehnung im juristischen Schrifttum	404
3. Fazit zu den rechtswissenschaftlichen Gesetzesentwürfen	408
E. Die Rechtsnatur der VE-GmbH (gebV) und ihrer Vermögensbindung.	409
I. Zur Verortung der VE-GmbH (gebV) im Kanon der Rechtsformen	409
1. Vereinzelt gebliebene Auffassungen.	410
a) „Mischwesen“ aus Kapitalgesellschaft und Verein.	410
b) „Anstalt“ privaten Rechts.	411
2. Herrschende Kritik: Hybrid zwischen Körperschaft und Stiftung.	413
3. Genuine Elemente der rechtsfähigen Stiftung?	415
a) Irrelevante Bezugspunkte.	415
b) Vermögensbindung als Stiftungsgeschäft?	416
aa) Keine Festlegung des Zwecks (Perpetuierung)	418
bb) Grundsätzlich keine endgültige Vermögenswidmung	421
cc) Zusammenfassung	425
c) Zwischenfazit.	425
4. Rechtsformvariante der GmbH?.	426
a) Reine Körperschaft	426
b) Wesensverschiedene GmbH-Variante?.	427
aa) Bestandsaufnahme: Wesentliche Unterschiede	427
bb) Rechtsformvariante	430
(1) Grundlegung: Die Rechtsformvariante als Institut <i>in spe</i>	430
(2) Diskussionen im geltenden Recht	433
(3) Einordnung der VE-GmbH (gebV)	436
(4) Konsequenzen der Einordnung als eigenständige Rechtsform	439

5. Zwischenfazit	442
II. Zu Rechtsnatur und -folgen der Herbeiführung der Vermögensbindung	443
1. Grundlegung	444
a) Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse	444
b) Kritik: Verstoß gegen die Verbandssouveränität	445
2. Abschichtung der Sachverhalte	447
3. Bewertung der Sachverhalte im Einzelnen	449
a) Gesellschaftsgründung	449
b) Umwandlungen nach UmwG.	453
c) Kapitaleinlage	454
d) „Vermögensbindungsbeschluss“	455
4. Zwischenfazit	460
III. Fazit zur Rechtsnatur der VE-GmbH (gebV) und ihrer Vermögensbindung	461
F. „Verantwortungs-Eigentum“ im Lichte des Art. 14 GG	463
I. Einführung	463
II. Skizze des Verantwortungseigentums-Verständnisses.	466
1. Privateigentum.	466
2. Inhalt: Unternehmerische Freiheit und Inhaberrechte	468
3. Kritik: Kein „echtes“ Eigentum	470
4. Zwischenfazit	473
III. Konzeptionelle Notwendigkeit gesellschaftsrechtlicher Umsetzung.	474
IV. Verfassungsrechtliche Bewertung	478
1. Grundlegung: Zur Eigentumsgewährleistung des Art. 14 GG.	478
a) Schutzbereich, Eigentumsbegriff und Normgeprägtheit	478
b) Begründungsansätze	481
2. Eigentum bei Kapitalgesellschaften <i>de lege lata</i>	484
a) Eigentum der Kapitalgesellschaft am Gesellschaftsvermögen	484
b) Eigentum der Gesellschafter an ihren Mitgliedschaftsrechten.	485
c) „Vermitteltes“ Eigentum am Gesellschaftsvermögen?	486
aa) Die Rechtsprechung des BVerfG	486
bb) Kritik an dieser Rechtsprechung.	491
cc) Weiterführende Schlussfolgerungen	496
3. Verfassungskonformität <i>de lege ferenda</i>	499
a) Ertragssicherung: Änderungen gegenüber dem <i>status quo</i>	499
b) Keine Verkürzung bestehender Rechte	501
c) Keine Verletzung der Institutsgarantie	502
d) Einhaltung der verfassungsrechtlichen Gestaltungsvorgaben	505
aa) Privatnützigkeit und Verfügungsbefugnis als zentrale Vorgaben	505
bb) Relevanz für das Verantwortungseigentum	505
cc) Privatnützigkeit des Verantwortungseigentums	507
dd) Verfügungsbefugnis beim Verantwortungseigentum	509
e) Zwischenfazit	512
4. Grad des verfassungsrechtlichen Schutzes	512

a) Grundlegung: Eigentum als personales Freiheitsrecht	512
aa) Rechtshistorischer und -philosophischer Hintergrund	514
bb) Erhöhter Schutz als Folge persönlicher Freiheitsbetätigung	516
cc) Insbesondere: Erhöhter Schutz als Folge eigener Leistung	518
b) (Un-)Personales Eigentum im Kapitalgesellschaftsrecht	520
aa) Bestandsaufnahme	520
bb) Historische Kritik	524
cc) Insbesondere: Eigentumsaufteilung?	527
dd) Eigentum und Freiheit in der „reflexiven Moderne“ (<i>Auer</i>)	529
ee) „Personales Eigentum im Wandel“ (<i>Kreuter-Kirchhof</i>)	532
c) Personales Verantwortungseigentum?	538
aa) Weitgehende Erfüllung der Kriterien des BVerfG	538
bb) Absicherung gegen drei Fundamenteinwände	540
(1) Grundsatz der Fremdorganschaft	540
(2) Vermögensbindung statt „vermitteltem“ Vermögenseigentum	542
(3) Ausschluss persönlicher Haftung	544
cc) Reflexive Engführung: Eigentum, Freiheit und Verantwortung	546
5. Zwischenfazit	548
V. Fazit zum (Verantwortungs-)Eigentum	548
G. Zusammenfassung und Schluss	551
I. Zusammenfassung	551
II. Schluss	553
Literaturverzeichnis	555
Gesetzesmaterialien	650
Personen- und Sachregister	655

Abkürzungsverzeichnis

AAG	Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft
AccEconL	Accounting, Economics and Law
ACQ	Audit Committee Quarterly
AEAPP	American Economic Association Papers and Proceedings
AER	American Economic Review
AG VE	Arbeitsgemeinschaft Unternehmen in Verantwortungseigentum
AGP	Bundesverband Mitarbeiterbeteiligung – AG Partnerschaft in der Wirtschaft
AgrarR	Agrarrecht
AlaLRev	Alabama Law Review
AMJ	Academy of Management Journal
AmJCompL	American Journal of Comparative Law
AMLE	Academy of Management Learning & Education
AmPolitSciRev	American Political Science Review
AMR	Academy of Management Review
AmUBusLRev	American University Business Law Review
AnkÜniHukFakDerg	Ankara Üniversitesi Hukuk Fakültesi Dergisi
AnnuRevEnvironResour	Annual Review of Environment and Resources
AnnuRevLSocSci	Annual Review of Law and Social Science
AnnuRevSociol	Annual Review of Sociology
ArbR	Arbeitsrecht
AustJManag	Australian Journal of Management
BAGFW	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
BBP	Betriebswirtschaft im Blickpunkt
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BDS	Bundesverband Deutscher Stiftungen
BeckBilKomm	Beck'scher Bilanz-Kommentar
BeckFHdBGBHR	Beck'sches Formularbuch GmbH-Recht
BeckFormB-BHW	Beck'sches Formularbuch Bürgerliches, Handels- und Wirtschaftsrecht
BeckHdB-GmbH	Beck'sches Handbuch der GmbH
BeckOGK	Beck Online Großkommentar
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BerlinJSoziol	Berliner Journal für Soziologie
BH	Beiheft
BilanzR	Bilanzrecht
BL-AG StiftungsR	Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Stiftungsrecht“
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

BNW	Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft
BOARD	BOARD Zeitschrift für Aufsichtsräte in Deutschland
BRT	Business Roundtable
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestages
BuDeStUp	Bundesverband Deutsche Startups
Bus&Soc	Business & Society
BusHistRev	Business History Review
BusLawyer	The Business Lawyer
BusSocRevInnov	Business & Society Review/Innovation
BVMW	Bundesverband mittelständische Wirtschaft Unternehmerverband Deutschlands
BZ	Börsen-Zeitung
BZS	Börsen-Zeitung Spezial
CalManagRev	California Management Review
CambHdbkCorpLCorpGovSus	Cambridge Handbook of Corporate Law, Corporate Governance and Sustainability
CambHdbkRoutDyn	Cambridge Handbook of Routine Dynamics
CambHdbkShaEngVot	Cambridge Handbook of Shareholder Engagement and Voting
CambHdbkSocEntL	Cambridge Handbook of Social Enterprise Law
CB	Compliance-Berater
CHS	Critical Historical Studies
CITYPERC	City Political Economy Research Centre
ColumBusLRev	Columbia Business Law Review
ColumJEurL	Columbia Journal of European Law
ColumLRev	Columbia Law Review
CompLSus	Company Law and Sustainability
ConstPolitEcon	Constitutional Political Economy
CornellLRev	Cornell Law Review
CorpGovernIntRev	Corporate Governance: An International Review
DFU	Die Familienunternehmer
DIW	Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung
DNotI	Deutsches Notarinstitut
DPM	Die Politische Meinung
DW	Deutsche Welle
EBOR	European Business Organization Law Review
EconAff	Economic Affairs
Ed.	Edition
EFL	Enterprise Foundation Law
EJLE	European Journal of Law and Economics
ELO	European Law Open
EPI	Enacting Purpose Initiative
ESGZ	Fachzeitschrift für Nachhaltigkeit und Recht
ETF	Exchange Traded Funds
FamBusRev	Family Business Review
FAS	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FCLTGlobal	Focusing Capital on the Long Term Global
FJSB	Forschungsjournal Soziale Bewegungen

FR	Frankfurter Rundschau
FT	Financial Times
GA	Gesamtausgabe
GAIA	GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society
GE1	Entwurf eines Gesetzes für die GmbH in Verantwortungseigentum
GE2	Entwurf eines Gesetzes für die GmbH mit gebundenem Vermögen
GeFo	GesellschaftsForschung
GemeinnützigkeitsR	Gemeinnützigkeitsrecht
GeoLJ	Georgetown Law Journal
GeoLTechRev	Georgetown Law Technology Review
GesR	Gesellschaftsrecht
GICHNL	Global Change Newsletter
GmbH-gebV	GmbH mit gebundenem Vermögen
GMH	Gewerkschaftliche Monatshefte
GTREU	Gesellschaft treuhändischer Unternehmen
HandelsR	Handelsrecht
HarvBusLRev	Harvard Business Law Review
HarvLCorpGov	Harvard Law School Forum on Corporate Governance
HarvLRev	Harvard Law Review
HastBusLJ	Hastings Business Law Journal
HastLJ	Hastings Law Journal
HBR	Harvard Business Review
HBS	Heinrich-Böll-Stiftung
HdB	Handbuch
HdbkPhilFoundBusEth	Handbook of the Philosophical Foundations of Business Ethics
HG	Hauptgutachten
Hi-Ha	Hinweis-Hamburg
HistPolTh	History of Political Thought
HJb	Historisches Jahrbuch
HKS	Harvard Kennedy School
HLK	Hohe Luft Kompakt
IIEP	Institute for European Environmental Policy
IfD	Institut für Demoskopie Allensbach
IfM	Institut für Mittelstandsforschung
ifoSD	ifo Schnelldienst
InsolvenzR	Insolvenzrecht
IntHdbkSocEntL	The International Handbook of Social Enterprise Law
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IPRI	International Performance Research Institute
IW	Institut der deutschen Wirtschaft
JACF	Journal of Applied Corporate Finance
JApplPsychol	Journal of Applied Psychology
JBA	Journal of the British Academy
JBusEthics	Journal of Business Ethics
JBW	Journal für Betriebswirtschaft
JCLS	Journal of Corporate Law Studies

JCorpL	Journal of Corporation Law
JEconHist	Journal of Economic History
JFE	Journal of Financial Economics
JJZ	Jahrbuch Junge Zivilrechtswissenschaft
JLE	Journal of Law and Economics
JLegAnal	Journal of Legal Analysis
JLEO	Journal of Law, Economics, & Organization
JLFA	Journal of Law, Finance, and Accounting
JM	juris – die Monatszeitschrift
JManag	Journal of Management
JManagStud	Journal of Management Studies
JNR	Junges Nachhaltigkeitsrecht
JOIE	Journal of Institutional Economics
JOrganBehav	Journal of Organizational Behavior
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart
JSmallBusManag	Journal of Small Business Management
JTÖR	Junge Tagung Öffentliches Recht
KapGesR	Kapitalgesellschaftsrecht
KFI	Kunstforum International
KingsLJ	King's College Law Journal
KMR	Kapitalmarktrecht
KonzernR	Konzernrecht
KZfSS	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
SocEcRev	Socio-Economic Review
LES	Ludwig-Erhard-Stiftung
LuX	LuXemburg – Gesellschaftsanalyse und linke Praxis
ManagSci	Management Science
MEW	Marx-Engels-Werke
MHdB	Münchener Handbuch
MIT	Mittelstands- und Wirtschaftsunion
MitbestimmungsR	Mitbestimmungsrecht
ModLRev	Modern Law Review
MüKo	Münchener Kommentar
MVHdB	Münchener Vertragshandbuch
ND	Neues Deutschland
NELA	Next Economy Lab
Neub.	Neubearbeitung
NotDameJLEthPubPol	Notre Dame Journal of Law, Ethics & Public Policy
NotDameLRev	Notre Dame Law Review
NPLY	Non Profit Law Yearbook
NR	Nachhaltigkeitsrecht
NwJLSocPol	Northwestern Journal of Law and Social Policy
NYT	New York Times
NYTMag	New York Times Magazine
NYUJLBus	NYU Journal of Law & Business
o.J.	ohne Jahr
ÖW	Ökologisches Wirtschaften
OxHdbkCorp	Oxford Handbook of the Corporation
OxHdbkHumMot	Oxford Handbook of Human Motivation

OxHdbkLEcon	Oxford Handbook of Law and Economics
OxREP	Oxford Review of Economic Policy
PD	Perspective Daily
PHF	Public Health Forum
PhilosPublicAff	Philosophy & Public Affairs
Plenarprot.	Plenarprotokoll
PLOS	Public Library of Science
PM	Pressemitteilung
ProcAmPhilosSoc	Proceedings of the American Philosophical Society
PsychoBull	Psychological Bulletin
PWP	Perspektiven der Wirtschaftspolitik
RéaIndus	Réalités Industrielles
RED	Revue Européenne du Droit
RNE	Rat für Nachhaltige Entwicklung
RoSE	Review of Social Economy
RS	Stiftung&Sponsoring Rote Seiten
RSF	RSF Social Finance
RWK	Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft
S&S	Stiftung&Sponsoring
SaWi	saarwirtschaft
SB	StiftungsBrief
SCalLRev	Southern California Law Review
SeatULRev	Seattle University Law Review
SFU	Stiftung Familienunternehmen
SH	Sonderheft
SKA	Rudolf Steiner Schriften – Kritische Ausgabe
SMULRev	Southern Methodist University Law Review
SpendenR	Spendenrecht
SPON	Spiegel Online
SSRN	Social Science Research Network
StaatsR	Staatsrecht
StiftMaWi	Stiftung Marktwirtschaft
StiftR	Stiftungsrecht
StMarysLJ	St. Mary's Law Journal
SUF	Sorpetaler Unternehmerforum
SusVal	Sustainable Value
SVE	Stiftung Verantwortungseigentum
SW	Soziale Welt
SZ	Süddeutsche Zeitung
TBA	The British Academy
TennJBusL	Tennessee Journal of Business Law
TexAMLRev	Texas A&M Law Review
TexLRev	Texas Law Review
TheorInqLaw	Theoretical Inquiries in Law
UBA	Umweltbundesamt
UCinLRev	University of Cincinnati Law Review
UCLALRev	UCLA Law Review
UIILLRev	University of Illinois Law Review

UJ	unternehmensjurist
UmwR	Umwandlungsrecht
UPaLRev	University of Pennsylvania Law Review
UrheberR	Urheberrecht
VaLRev	Virginia Law Review
VandLRev	Vanderbilt Law Review
VC	Venture Capital
VCMag	VC Magazin
VE-GmbH	GmbH in Verantwortungseigentum
VerfassungsR	Verfassungsrecht
Verfblog	Verfassungsblog
VfS	Verein für Socialpolitik
VtLRev	Vermont Law Review
WakeForLRev	Wake Forest Law Review
WBBMF	Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WD-BT	Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages
WEF	World Economic Forum
WES	Work, Employment and Society
WirtschaftsverwR	Wirtschaftsverwaltungsrecht
WiWo	WirtschaftsWoche
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut des Deutschen Gewerkschaftsbundes
WSI-Mit	WSI-Mitteilungen
WSJ	Wall Street Journal
YaleLJ	Yale Law Journal
ZfbF	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfKE	Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship
ZfSÖ	Zeitschrift für Sozialökonomie
ZKKW	Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft
ZUG	Zeitschrift für Unternehmensgeschichte

Für die hier nicht aufgezählten Abkürzungen wird verwiesen auf:

Kunkel-Razum, Kathrin (Hrsg.): Duden – die deutsche Rechtschreibung, Dudenverlag, 28. Aufl., 2020; *Böttcher, Eike* (Bearb.): Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, Kirchner (Begr.), De Gruyter, 10. Aufl., 2021.

Alle nachfolgenden Internetlinks wurden zuletzt abgerufen am 09.10.2023.

In dieser Arbeit wird umständehalber das generische Maskulinum verwendet. Dennoch beziehen sich sämtliche Personenbezeichnungen ausdrücklich auf alle Geschlechtsidentitäten.

A. Einführung

Die Thematik der vorliegenden Untersuchung ist heute in aller Munde. Das war nicht immer so, sondern ist das Ergebnis eines steilen Aufstiegs: In nur drei Jahren wurde das „Verantwortungseigentum“ von einer kaum beachteten Nischenmaterie zum Gegenstand eines geradezu umstürzenden rechtspolitischen Reformvorhabens befördert. Begleitet wurde dieser Aufstieg von einer intensiven rechtswissenschaftlichen Debatte, die mittlerweile ein beachtliches Ausmaß erreicht hat. Diese bei Beginn der Arbeit so nicht zu erwartenden Entwicklungen hatten zur Folge, dass der anfangs noch klar umgrenzte und rechtswissenschaftlich gänzlich unberührte Untersuchungsgegenstand mehrfach grundlegend verändert werden musste. Das Ergebnis ist eine Arbeit, die zum einen weitgehend chronologisch im Sinne eines umfassenden „Was bisher geschah“ gelesen werden kann. In dieser Lesart mag sie nachfolgender Forschung als Ausgangspunkt besonders nützlich sein. Zum anderen will die Arbeit den bisherigen Forschungsstand um weiterführende Fortschritte bereichern, und zwar auf zwei Arten: Während einige Diskussionen vereinfacht oder sogar ganz *ad acta* gelegt werden sollen, möchte sie andere Debatten punktuell vertiefen oder überhaupt erst anstoßen.

Konkret unternimmt die vorliegende Untersuchung im Wesentlichen dreierlei: Erstens arbeitet sie die konzeptionellen sowie rechtswissenschaftlichen Grundlagen der Diskussionen über das Verantwortungseigentum heraus. Zu nennen sind hier insbesondere dessen Strukturprinzipien, deren historische Genese sowie die Grenzen der Umsetzbarkeit im geltenden Recht. Zweitens untersucht die Arbeit eingehend die beiden rechtswissenschaftlichen Gesetzesentwürfe, die eine Umsetzung des Konzeptes im GmbH-Recht vorschlagen. Gegenstand dieser Untersuchung, die zugleich umfassend auf die weitläufigen Diskussionen im gesellschaftsrechtlichen Schrifttum eingeht, ist neben der juristischen Überzeugungskraft der beiden Entwürfe auch deren konzeptionelle Kohärenz. Drittens schließlich nimmt die Arbeit weiterführend das Eigentumsverständnis des Konzeptes „Verantwortungseigentum“ im Lichte des Art. 14 GG in den Blick.

B. Gang der Untersuchung und Grundlegung

Jede rechtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit „dem“ Verantwortungseigentum steht heute vor der grundlegenden Herausforderung, zwischen einer ganzen Reihe sehr unterschiedlicher Bedeutungs- und Diskussionsebenen zu differenzieren. Zu nennen ist zunächst die *konzeptionelle* Ebene, die sich auf die „Idee“ Verantwortungseigentum beschränkt und dabei die Auseinandersetzung mit rechtswissenschaftlichen Details ganz bewusst (zunächst) ausblendet. Sie ist zu unterscheiden von der *kaufmännisch-juristischen* Ebene, das heißt den Versuchen der (möglichst konzeptgetreuen) Umsetzung von Verantwortungseigentum im geltenden Recht. Die dritte, gewissermaßen *legislative* Ebene weist über die Grenzen dieses geltenden Rechts hinaus und untersucht die Möglichkeiten einer Umsetzung von Verantwortungseigentum *de lege ferenda*. Die dabei aufgeworfenen, kleinen und großen rechtlichen Fragen sind Gegenstand der vierten, genuin *rechtswissenschaftlichen* Ebene. Schließlich ist das Verantwortungseigentum sowohl als bloßes Konzept als auch in seinen unterschiedlichen rechtlichen Erscheinungsformen auf einer *interdisziplinären* Ebene Gegenstand weitreichender Auseinandersetzungen. Der Begriff „Verantwortungseigentum“ mag auf jeder dieser fünf Ebenen unterschiedlich verwendet und dementsprechend (miss)verstanden werden – im Sinne eines Konzeptes, einer Gesellschaftsstruktur, eines Reformvorhabens, eines Eigentumsrechtes oder einer Wirtschaftsweise.

I. Gang der Untersuchung

Die vorliegende Arbeit versucht, diese notwendige Unterscheidung auch durch ihren Aufbau zu untermauern. Um den Einstieg in die Untersuchung zu erleichtern, sollen deshalb in diesem Kapitel zunächst die konzeptionellen Strukturprinzipien des Verantwortungseigentums knapp skizziert werden (dazu II.). Im Anschluss werden in der gebotenen Kürze die Entwicklungslinien nachgezeichnet, die zu diesem heutigen konzeptionellen Verständnis geführt haben (dazu III.). Das anschließende Kapitel C. untersucht die Möglichkeiten zur Umsetzung des so verstandenen Verantwortungseigentums im geltenden Recht. Kapitel D. widmet sich den rechtswissenschaftlichen Gesetzesentwürfen, die sich den Umset-

zungsmöglichkeiten *de lege ferenda* verschrieben haben. Zwei der zentralsten dabei aufzuwerfenden Fragen sind Gegenstand von Kapitel E. Anschließend wird das Eigentumsverständnis als Kern des Verantwortungseigentums untersucht (Kapitel F.).

II. Konzeptionelle Strukturprinzipien des Verantwortungseigentums

Die Befürworter des Verantwortungseigentums¹ haben zur prägnanten Verdeutlichung von Beginn an zwei Schlagworte verwendet: Das „Sinnprinzip“ und das „Selbstbestimmungsprinzip“. Das Sinnprinzip bedeutet, dass die Erzielung von Gewinnen nicht das eigentliche Ziel des unternehmerischen Wirtschaftens, sondern bloßes „Mittel zum Zweck“ ist. Demgegenüber verbirgt sich hinter dem Selbstbestimmungsprinzip die Formel „Unternehmerschaft = Eigentümerschaft“. Gemeint ist, dass die Verfügungsbefugnisse – hier ist bildlich oft von dem „Steuerrad“ des Unternehmens die Rede – „bei Menschen liegen, die eng mit dem Unternehmen verbunden sind“.²

So geeignet diese beiden Grundsätze auch sein mögen, um die wesentlichsten Ideen des Konzeptes niedrigschwellig in knappen Worten verständlich zu machen, so wenig eignen sie sich für eine präzisere konzeptionelle und rechtswissenschaftliche Analyse. Sie sollen deshalb in drei Strukturprinzipien übersetzt werden, die die innere Logik des Verantwortungseigentums weiter ausleuchten und besser als Grundlage der nachfolgenden Untersuchungen dienen können.³

¹ Die konzeptionelle Ausarbeitung des Verantwortungseigentums (i.F.: VE) ist bislang vor allem durch seine Befürworter geleistet worden. Die Nachweise werden im Rahmen dieser bewusst prägnanten Grundlegung daher weitgehend auf die zentralen Publikationen der *Stiftung Verantwortungseigentum* (i.F.: SVE) und der *Purpose Gruppe* beschränkt. Zu diesen Organisationen vgl. noch Kap. B.III.3.a), S. 39 und Kap. B.III.4.a), S. 61; zur „Orientierung“ der Gesetzesentwürfe am Konzept der SVE vgl. nur Fn. 2.

² *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 11 f., 54 f. Vgl. auch *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 12 sowie SVE (Hrsg.), Presskit, 05.10.2020, 4. Zuletzt pointiert etwa SVE (Hrsg.), Stellungnahme, 2022, 4 f.

³ Eine Dreigliederung findet sich mit inhaltlichen Unterschieden auch bei *v. Homeyer/Reiff*, npoR 2020, 224, 224; *Arnold/Burgard/Roth/Weitemeyer*, ifoSD 2020 (11), 67, 67; *Burgard*, ZStV 2021, 1, 1; *Veter/Lauterbach*, in: FS Grunewald 2021, 1199, 1203. Zweigeteilte Darstellung dagegen etwa bei *Sanders*, ZRP 2020, 140, 141 f.; *Reiff*, ZIP 2020, 1750, 1751.

1. Gesellschafter als aktive Treuhänder des Unternehmens

Als erstes Strukturprinzip soll gelten, dass die Gesellschafter einer unternehmenstragenden Gesellschaft⁴ in Verantwortungseigentum aktive „Treuhänder“ des jeweiligen Unternehmens sind.⁵ Mit „Unternehmen“⁶ ist dabei der „Zusammenhang von Menschen“⁷ im Sinne der realen „Wirkungseinheit“⁸ gemeint, deren Rechtsträger die Gesellschaft ist.⁹ Diese Gesellschaft hat keine Gesellschafter im herkömmlichen Sinne, sondern sogenannte „Treuhändergesellschaften“.¹⁰

In der Sache verbergen sich hinter dieser metaphorischen¹¹ Bezeichnung vor allem zwei Aspekte: *Erstens* das Leitbild des persönlich engagierten Gesellschafters, der dem Unternehmen innerlich verbunden ist.¹² Seine Gesellschafter-

⁴ Zum Wunsch nach einer „Rechtsform für Verantwortungseigentum“ vgl. nur *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 38; zur konzeptionellen Notwendigkeit einer gesellschaftsrechtlichen Umsetzung des VE noch Kap. F.III., S. 474. Zu stiftungsrechtlichen Umsetzungsversuche der Kautelarpraxis einschränkend noch Kap. C.III., S. 114.

⁵ Vgl. *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, insb. 10 ff., 39, 55; *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, insb. 9 f., 13, 15, 17, 33.

⁶ Einen einheitlichen Rechtsbegriff des Unternehmens gibt es bekanntlich nicht (vgl. nur BGH, Urt. v. 13.10.1977 – II ZR 123/76, BGHZ 69, 334 = NJW 1978, 104, 104, Rn. II.1.; *K. Schmidt*, HandelsR, 6. Aufl. 2014, § 3.I.1.a), S. 73 ff., Rn. 1 ff.; *Hopt/Merkt*, HGB, 41. Aufl. 2022, Einl § 1 Rn. 48). Es kann ihn auch nicht geben, weil seine Bedeutung stets abhängig vom jeweiligen Zweck einer konkreten Norm und damit Teil deren Auslegung sein muss, anstatt selbiger vorauszugehen (vgl. nur *K. Schmidt*, ZGR 1980, 277, 280; *Dauner-Lieb*, Sondervermögen, 1998, 14 ff. [m. w. N.]; *Leuschner*, Konzernrecht, 2011, 73).

⁷ So *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 3: „Das Unternehmen versteht sich nicht als Anlageobjekt, sondern als Zusammenhang von Menschen, die gemeinsam den Zweck des Unternehmens verwirklichen.“ Ähnlich *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 6 („Gemeinschaft von zusammenarbeitenden Menschen“). Zur Ideeengeschichte auch noch bei Fn. 146 f. („soziokulturelle Lebensprozesse“).

⁸ *K. Schmidt*, HandelsR, 6. Aufl. 2014, § 3.I.1.c), S. 75, Rn. 3. Dasselbe Unternehmensverständnis liegt etwa den §§ 160 Abs. 2 Nr. 1, 162 InsO zu Grunde, vgl. *Uhlenbruck/Zipperer*, InsO, 15. Aufl. 2019, § 162 Rn. 3 („das wirtschaftlich organisatorische Gebilde“).

⁹ Vgl. dazu hier nur *K. Schmidt*, HandelsR, 6. Aufl. 2014, § 3.IV.1.a), S. 92 f., Rn. 39 sowie eing. noch unten bei Fn. 470 ff. (S. 216).

¹⁰ *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 17, vgl. auch insb. 10, 13, 15, 19 f., 73. Vgl. auch *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, insb. 3 f., 10 ff., 39, 41, 55.

¹¹ Dazu noch eing. Kap. B.III.2.b)bb), S. 32. Zur wechselhaften Rezeption im Rahmen der wissenschaftlichen Gesetzesentwürfe vgl. Kap. D.I.2.c), S. 137 sowie Kap. D.II.3.e), S. 281.

¹² *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, sprechen von „aktiven Unternehmer*innen“, die „mit den Werten des Unternehmens innerlich verbunden sind“ und „treuhänderisch Verantwortung für die Mission übernehmen“ (9, 33); den Gegensatz bilden hier „Fremdeigentümer*innen“ bzw. „anonyme Anteilseigner*innen“ (10, 12). Deutlich auch *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 11. *Sanders et al.*, Gesetzesentwurf VE-GmbH (i.F.: GE1 VE-GmbH), 2020, haben später treffend von der „Grundidee des aktiven, persönlich in der Gesellschaft engagierten und intrinsisch motivierten Gesellschafters ‚mit Gesicht‘“ gesprochen (29).

stellung ist für ihn also kein (wirtschaftlicher) Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der persönlichen, unternehmerischen Gestaltung „seines“ Unternehmens. Die dazu erforderlichen Kontrollrechte hält er folgerichtig nur („treuhänderisch“) auf Zeit, um sie mit Beendigung seines gestalterischen Engagements (grundsätzlich unentgeltlich) an einen geeigneten Nachfolger weiterzugeben.¹³ Als Kontrastfolie gilt demgemäß der „*absentee owner*“,¹⁴ also der gewissermaßen „externe“, unter Umständen sogar gänzlich anonyme und mindestens primär renditeorientierte Anteilseigner.¹⁵ Zweitens die Tatsache, dass die Gesellschafter ihr „Unternehmenseigentum“¹⁶ grundsätzlich nicht als „privatkonsumtive[s]“,¹⁷ sondern als „professionelles“ Vermögen verstehen.¹⁸ Dies leitet über zum zweiten Strukturprinzip.

2. Zuordnung der Wertschöpfung zur unternehmenstragenden Gesellschaft

Als zweites Strukturprinzip soll gelten, dass die gesamte unternehmerische Wertschöpfung ausschließlich der unternehmenstragenden Gesellschaft zugeordnet wird.¹⁹ Diese unternehmenstragende Gesellschaft soll mit anderen Worten keine „wirtschaftlichen Eigentümer“ haben, sondern eben in Verantwortungseigentum stehen beziehungsweise – missverständlich formuliert – „sich selbst gehören“.²⁰

¹³ Vgl. *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, insb. 41. Zum Begriff der (unentgeltlichen) „Weitergabe“ vgl. noch Kap. D.I.5.b)bb)(1), S. 236 und Kap. D.II.5.b)dd), S. 347.

¹⁴ Klassisch *Veblen*, *Absentee Ownership*, 1924, *passim* (dazu *Charbonnier*, Überfluss, 2022, 218 ff., 230). Populär auch *Schumpeter*, *Capitalism*, 1994 [1944], 140 ff., 142. Weiterführend noch Kap. F.IV.4.b)bb), S. 524.

¹⁵ Vgl. *Canon et al.*, VE, Purpose Stiftung (Hrsg.), 2020: „Solche ‚Fremdeigentümer*innen‘ (englisch: ‚Absentee owners‘) haben keine echte Verbindung zum Tagesgeschäft des Unternehmens.“ (10) „Es müssen eben wirkliche ‚Eigen-tümer*innen sein – im Gegensatz zu ‚Fremd-Eigentümer*innen, die das Unternehmen als Aktionäre halten, das Firmengelände jedoch nie betreten haben.“ (109). Ähnlich auch *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 4 („anonyme InvestorInnen“), 8 („Distanz und persönliche Anonymität“). Vgl. später auch *Sanders*, BOARD 2021, 140, 141 („ferne Investoren“) sowie zum Begriff noch Fn. 216.

¹⁶ Die dogmatische Unschärfe wird an dieser Stelle noch bewusst zugunsten der Darstellung in Kauf genommen: Rechtliche Inhaberin des Unternehmensvermögens ist bei einer Kapitalgesellschaft allein die Gesellschaft; den Gesellschaftern kommt allenfalls sog. „wirtschaftliches Eigentum“ zu (vgl. z.G. noch Kap. F., S. 462).

¹⁷ Diesen treffenden, auch i.F. verwendeten Begriff haben *Sanders/Dauner-Lieb/Kempny/Möslein/Veil*, GmbHR 2021, 285, 285 geprägt (bezogen dort nur auf „die Gewinne der Gesellschaft“).

¹⁸ *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 10.

¹⁹ *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 12; *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 12.

²⁰ Diese Formulierung wird insb. bei *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 6, 10, verwendet (vgl. auch schon bspw. *Steuernagel*, in: *Unternehmen*, 2015, 139, 151); die SVE verwendet

Ihre Gesellschafter sollen nicht Gesellschaftsinhaber im herkömmlichen Sinne sein, sondern ausschließlich Inhaber der Verantwortung. Sie sind also nicht Vermögens-Eigentümer, sondern Verantwortungs-Eigentümer²¹ des Unternehmens (präziser: der unternehmenstragenden Gesellschaft). Als solche haben sie insbesondere keinen Anspruch auf Gewinnbeteiligung oder potenzielle Liquidationserlöse; der „privatkonsumtive“ Zugriff auf das Gesellschaftsvermögen ist ihnen vielmehr grundsätzlich vollständig verwehrt.²² Die gängigen Stimm- und Kontrollrechte stehen ihnen dagegen uneingeschränkt zu, ihre unternehmerische Gestaltungsfreiheit bleibt völlig unberührt.²³ Die zwingende Zuordnung der unternehmerischen Wertschöpfung zur unternehmenstragenden Gesellschaft sagt mit anderen Worten noch nichts darüber aus, wie diese Wertschöpfung aussieht; es geht also gerade nicht um eine „Perpetuierung“ unternehmerischer Entscheidungen.²⁴

Dieses zweite Strukturprinzip ist sehr bemerkenswert, weil das Gesellschaftsrecht²⁵ bisher „– vereinfacht formuliert – wesentlich auf der Idee auf[baut], dass das Ziel unternehmerischen Handelns in der Gewinnerzielung für die Anteilseigner liegt“²⁶ (vgl. nur § 29 Abs. 1 S. 1 GmbHG, § 58 Abs. 4 S. 1 AktG, § 120 Abs. 1 HGB).²⁷ Das ist hier ausweislich der dargestellten Wertezuordnung und des „treu-

sie dagegen kaum. Sie weckt nicht nur eine Reihe unglücklicher Assoziationen (darunter insb. die einer vermeintlichen „Eigentumsfeindlichkeit“ des Konzeptes), sondern ist auch konzeptionell unscharf. Vgl. eing. insb. noch Kap. F.II.1., S. 466, dort insb. Fn. 32 ff.

²¹ Vgl. zu dieser griffigen begrifflichen Gegenüberstellung auch *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 2; *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 16. Zur bewegten Genese des Begriffes noch Kap. B.III.3.d), S. 51.

²² Vgl. *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 4; *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 12 sowie später eing. *Sanders et al.*, GE1 VE-GmbH, 2020, insb. 8, 41, 55 f.

²³ *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, sprechen insofern von einer „Trennung von Stimm- und Gewinnrechten“ (109; ähnlich auch 12, 17, 57, 67); vgl. auch *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 15, 64. Vgl. zudem schon Fn. 12 sowie eing. noch Kap. F.II.2., S. 468.

²⁴ Vgl. dazu *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 7, 10; *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 6f., 17, 63 sowie eing. noch Kap. D.I.5.b)aa)(4), S. 201.

²⁵ Das gilt in dieser Abstraktheit ungeachtet aller kautelarjuristischen Gestaltungsmöglichkeiten, vgl. dazu noch Kap. C., S. 79. Um die „Grundannahmen“ des Gesellschafts(gesetzes) rechts zu erkennen, muss diese Gestaltungsfreiheit sogar außen vor bleiben.

²⁶ So treffend *Sanders et al.*, GE1 VE-GmbH, 2020, 8 (Hervorh. hier). Gleichlaufend SVE (Hrsg.), Selbstständige Unternehmen, 2. Aufl. 2020, 3; *Sanders/Dauner-Lieb/Kempny/Möslein/Veil*, GmbH 2020, R228, R228 (zustimmend bspw. *El-Qalqili/Offinger*, BKR 2021, 86, 87). Pointiert auch etwa *Beuthien/Klappstein*, Rücklagen, 2018, 42 sowie zur „business corporation“ *Velasco*, in: *Fiduciary Obligations*, 2021, 318, 320.

²⁷ Zitiert wird hier nur jew. die Norm, die das am deutlichsten zeigt. Eine vergleichbare Regelung findet sich auch in § 722 Abs. 1 BGB (der über § 1 Abs. 4 PartGG auch für die PartG zur Anwendung kommt; vgl. nur *MüKo-BGB/Schäfer*, 8. Aufl. 2020, PartGG, § 6 Rn. 44 ff.)

händerischen“ Selbstverständnisses der Verantwortungseigentümer aber gerade nicht der Fall. Diese Feststellung leitete über zum dritten Strukturprinzip.

3. Umkehrung der Zweck-Mittel-Relation von Gewinn und Unternehmung

Als drittes und letztes Strukturprinzip soll nämlich gelten, dass die Zweck-Mittel-Relation von Gewinnerzielung und Unternehmung im Vergleich zu herkömmlichen Wirtschaftsunternehmen umgekehrt wird.²⁸ Das Gesellschaftsrecht geht grundsätzlich davon aus, „dass das *Ziel* unternehmerischen Handelns in der *Gewinnerzielung* [für die Anteilseigner] liegt“.²⁹ Das Ziel eines Unternehmens in Verantwortungseigentum dagegen soll „eben nicht die Gewinngenerierung“ sein, „sondern die Schaffung von Mehrwerten für die Gesellschaft“.³⁰ Die Erwirtschaftung von Gewinnen wird hier also zum bloßen Mittel degradiert, während der „Existenzgrund“³¹ des Unternehmens ein anderer sein soll, und zwar die jeweilige unternehmerische „Mission“.³² Für diese Art, Wirtschaft zu denken und prak-

sowie in § 19 Abs. 1 S. 1 GenG (e.G.), § 194 Abs. 1 S. 1 VAG (VVAg) und Art. 21 Abs. 1 VO (EWG) 2137/85 (EWIV). Speziell zur GmbH noch eing. Kap. C.II.1.a), S. 91.

²⁸ Diese Formulierung findet sich erstmals bei *Reiff*, ZIP 2020, 1750, 1754 („Umkehrung der Zweck-Mittel-Relation von Gewinn und Unternehmung“). Vgl. später bspw. auch *Kempny/Sanders*, NWB 2021, 3117, 3118 („Gewinne“ als „Mittel zu einem Zweck [...], der über die Mehrung des konsumierbaren Vermögens der Gesellschafter hinausgeht“) sowie jüngst *Neitzel*, KJ 2022, 479, 488. Instruktiv *Kühl*, Organisationen, 2. Aufl. 2020, 9 f., 15 ff., 44 ff., insb. 53 f., 53 („Zweck-Mittel-Verdrehung“; ohne Bezug zum VE); zur „Relativität“ dieser Charakterisierungen aber *Luhmann*, Zweckbegriff, 7. Aufl. 2016 [1973], 266 ff., 266. Vgl. auch noch Fn. 66 f.

²⁹ Vgl. Fn. 26 (Hervorh. hier). Vgl. auch *Roth*, Verbandszweck, 2021, 35, dort bei Fn. 163; *Nicolussi*, AG 2022, 753, 760 („herkömmlich[e] unternehmenstheoretisch[e] These“) sowie pointiert *Herchen*, NJW 2022, 3111, 3114 (zu Modifizierungen des „klassische[n], auf dem Shareholder-Value-Konzept basierte[n] Gesellschaftsrecht[s]“). Dazu Fn. 69, 84.

³⁰ Vgl. *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 24 („„Purpose““; dazu gleich Fn. 33). Vgl. auch *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 9: „Während der Zweck der Unternehmung von der ökonomischen Theorie traditionell in der Gewinnmaximierung und der Steigerung ihres Unternehmenswerts gesehen wird, wollen Unternehmen in Verantwortungseigentum einem bestimmten Sinn dienen und sehen Gewinn als Mittel zu diesem Zweck. Worin genau dieser Sinn liegt, hängt vom jeweiligen Unternehmen ab.“

³¹ Begriffliches Vorbild ist hier die „raison d'être“ aus Art. 1835 S. 2 des französischen Code civil; vgl. dazu hier nur *Fleischer/Chatard*, in: FS Kronke 2020, 1723, 1731 f. (näher Fn. 966 [S. 296] und Fn. 1579 [S. 406]). Vgl. auch schon *Reiff*, ZIP 2020, 1750, 1754, dort Fn. 76. Zu ähnlichen Formulierungen auch *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 24 („direkter Existenzgrund“), 63 („„Purpose““), 70 (*Mayer*: „Zweck“, „Ziel“, „Sinn“); *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 92 (*Mayer*: „Zweck“, „Ziel“, „Sinn“), 108 („eigentliche[r] Sinn und Zweck“).

³² Vgl. *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, insb. 73, 113. Ähnlich später *Sanders et al.*, GE1 VE-GmbH, 2020, 10, 13 („unternehmerische Vision“). Mit abw. Begriffsverwendung bspw. *Bruce/Jeromin*, Corporate Purpose, 2020, 22 ff., insb. 24 ff.

tisch zu betreiben, hat sich der Begriff „Purpose-Economy“ (von engl. *purpose* = Absicht, Zweck, Ziel, Aufgabe, Bestimmung)³³ etabliert.³⁴ Ihr wesentlicher Inhalt lässt sich mit *Colin Mayer*, einem ihrer prominentesten Vordenker und Unterstützer des Verantwortungseigentums, wie folgt zusammenfassen:

[Corporate purpose should be] to produce profitable solutions to the problems of people and planet, and not to profit from producing problems for people or planet.³⁵

Konsequent angewendet handelt es sich bei diesem „Purpose-Konzept“ um eine „fundamentale Neuausrichtung der Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns“.³⁶ Trotz der vielen neuralgischen Punkte, die schon die beiden ersten Strukturprinzipien aus rechtswissenschaftlicher Perspektive aufgeworfen haben, muss dieses dritte Strukturprinzip deshalb als der revolutionärste Teil des Konzepts Verantwortungseigentum angesehen werden.³⁷ Ungeachtet dessen handelt es sich bei Unternehmen in Verantwortungseigentum um gewinnbasierte, am Markt agierende Wirtschaftsunternehmen.³⁸ Insbesondere verfolgen solche Unternehmen grundsätzlich keine (im steuerrechtlichen Sinne) gemeinnützigen Zwecke; vielmehr soll die Festlegung des jeweiligen „Purpose“ eine freie unternehmerische Entscheidung sein.³⁹ Schließlich handelt es sich bei Unternehmen in Verantwortungseigentum nach gängigem Verständnis auch nicht *per se* um Sozialunternehmen.⁴⁰

³³ Vgl. bspw. [dict.cc/?s=purpose](https://www.dict.cc/?s=purpose).

³⁴ Dazu gleich Kap. B.II.4., S. 10.

³⁵ Vgl. *Mayer*, Purpose of Business, WEF (Hrsg.), 01.07.2020 (näher gleich Fn. 59 ff.). *Colin Mayer* ist Mitglied des Kuratoriums der SVE, vgl. noch unten Fn. 270, 349.

³⁶ *Fleischer*, ZIP 2021, 5, 5. Weiter heißt es: „Die These lautet, dass moderne Unternehmen zu ihrer gesellschaftlichen Legitimität eines Existenzgrundes bedürfen, der über reine Gewinnorientierung hinausgeht. Sie rührt gleichermaßen an Grundfesten der Managementforschung wie des Gesellschaftsrechts und fördert beide Fächer in bisher ungeahnter Form heraus.“ (vgl. auch engl. *Fleischer*, ECFR 2021 [18/2], 161, 161 ff. sowie noch unten bei Fn. 985 [S. 299]).

³⁷ So bereits *Reiff*, ZIP 2020, 1750, 1754. Vgl. auch *Mittwoch*, Nachhaltigkeit, 2022, 257 („Kern dieser Idee“); *Cranshaw/Portisch*, ZInsO 2020, 2072, 2077 f., 2078.

³⁸ Vgl. *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 7, 9, 25; *Sanders et al.*, GE1 VE-GmbH, 2020, 9. Deutlich auch *Mayer*, OxREP 2020 (36/2), 223, 230: „[P]urpose is not about charity or philanthropy, but hardnosed business.“

³⁹ Vgl. *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 43 ff., insb. 40 („Korsett des Gemeinnützigkeitsrechts“). Pointiert auch *Canon et al.*, VE, Purpose (Hrsg.), 2020, 111: „Gesucht wird daher eine Rechtsform, die diesen Unternehmen weder das Korsett des Gemeinnützigkeitsrechts anlegt noch eine Form, die sie zu rein privatnützigen Unternehmen macht – eine neue ‚Gesellschafts-Nützigkeit‘.“ Dazu noch eing. insb. Kap. D.II.3.f), S. 283.

⁴⁰ Vgl. insb. die Definition bei Kommission (Hrsg.), Soziales Unternehmertum (KOM[2011] 682 endg.), 2011, 2 f. sowie *Fici*, Social Enterprise, EP (Hrsg.), 2017, 17 ff. Den Zusammenhang betonen insb. *Croon-Gestefeld*, KritV 2020, 351, 356 f.; *Mittwoch*, NR 2021, 169, 175 f., 176 sowie jüngst *Schirmer*, ZEuP 2023, 326, 328 f., 336 f. (dazu noch Fn. 865, 1587 [S. 280, 407])

4. Exkurs: Zum Konzept der Purpose-Ökonomie

Dem Verantwortungseigentums geht es um ein alternatives Konzept individuellen Eigentums an Unternehmen. Der Purpose-Ökonomie geht es dagegen um ein alternatives Verständnis des gesellschaftlichen Zwecks von Unternehmen. Beide Konzepte sind also nicht identisch. Sie hängen aber eng zusammen und beziehen sich explizit aufeinander.⁴¹ Das zeigt sich nicht nur in den Publikationen ihrer jeweiligen Unterstützer,⁴² sondern auch in deren ständiger Zusammenarbeit und

und neuestens SVE (Hrsg.), Eckpunktepapier GmgV, 2023, 7. Loser dagegen *Sanders et al.*, GE2 GmbH-gebV, 2021, 40 f.; *Sanders*, NZG 2021, 1573, 1577, 1579. Vgl. auch SPD/Die Grünen/FDP (Hrsg.), Koalitionsvertrag, 2021, 30 (dazu Fn. 1554 ff. [S. 400]) sowie weiterführend jüngst *Möslein/Sanders*, JZ 2022, 922, 924 f., 929 (m. w. N.). Kontrastierend *Kirchdörfer/Kögel*, in: FS Möschel, 2021, 181, 209; *Weitemeyer/Weißberger/Wiese*, GmbHR 2021, 1069, 1078. Differenzierend *Mittwoch*, Nachhaltigkeit, 2022, 240 ff., 254 ff., 258 ff., 260. Generell zu den definitorischen Schwierigkeiten eing. *Harbrecht*, Social Entrepreneurship, 2010, 27 ff.; *Jansen*, in: Sozialunternehmen, 2013, 35, 37 ff.; *Momberger*, Social Entrepreneurship, 2015, 23 ff. Zur rechtspolitischen Relevanz eindringlich *Momberger*, NPLY 2016/17, 113, 119 ff.; *Möslein*, ZRP 2017, 175, 175 ff. Instruktiv zuletzt bspw. *Liao*, in: CambHdbkSocEntL, 2018, 101, 101 ff.; *Gregory*, in: Corporate Landscape, 2018, 333, 333 ff.; *Liao*, in: CambHdbkCorpL-CorpGovSus, 2019, 655, 657 ff.; *Liptrap*, JCLS 2020 (20/2), 495, 495 ff.; *Mittwoch*, in: Zertifizierung, 2021, 51, 60 ff.; jüngst *Fleischer/Pendl*, NZG 2023, 815, 815 ff. und die Länderberichte bei *Defourny/Nyssens* (Hrsg.), Social Enterprise, 2021. Weiterführend *Boeger*, in: CambHdbkSocEntL, 2018, 123, 123 ff.; *Sánchez-Hernández et al.*, in: Fourth Sector, 2021, 7, 7 ff.

⁴¹ Dies ist bei *Sanders et al.* zunächst nicht immer deutlich genug geworden, was u. a. der (berechtigten) Abgrenzung zu rechtspolitischen Alternativen wie der US-amerikanischen Benefit Corporation geschuldet gewesen ist (dazu noch unten bei Fn. 1577, 1581 [S. 405 f.]). Vgl. deutlich *Möslein/Mittwoch*, Welche Rechtsform?, FAZ Einspruch Online v. 07.12.2020 (Vorschlag einer VE-GmbH „verstrickt sich [...] nicht in der sogenannten Purpose-Debatte“) sowie eing. später insb. *Sanders*, NZG 2021, 1573, 1574. Partiiell zurückhaltender und mit Unterschieden im Detail auch bspw. *Sanders/Hoon*, Eigentum trifft Verantwortung, FAZ Einspruch Online v. 05.02.2020; *Sanders et al.*, GE1 VE-GmbH, 2020, 8, 10 f., 13 f., 28; *Sanders et al.*, GE2 GmbH-gebV, 2021, 5, 12 f., 16, 19 f., 24 ff., 40 ff.; *Kempny/Sanders*, NWB 2021, 3117, 3118, 3121. Deutlich wie hier i.E. aber jüngst insb. *Sanders*, ECFR 2022 (19/4), 622, 630, 642; *Möslein/Sanders*, JZ 2022, 922, 932; *Sanders*, in: EFL, 2023, 25, 57; *Sanders/Hoon*, Chance, FAZ v. 30.05.2023, 18. Vgl. auch *Kilian/Miklis*, in: Zukunftsthemen, 2. Aufl. 2020, 1, 28 f.; *Herchen*, NJW 2022, 3111, 3114 sowie bspw. *Sogorski*, Purpose, FAZ v. 25.11.2021, V5 und jüngst MHdB-GesR-III/*Bachmann*, 6. Aufl. 2023, § 79 Rn. 5. Weiterführend noch Kap. D.I.2.d), S. 139 (zum GE1) sowie insb. Kap. D.II.3.f), S. 283 (zum GE2).

⁴² Vgl. insb. *Canon et al.*, VE, SVE (Hrsg.), 2019, 3 („Purpose-Orientierung“; auch 24, 53, 63); Purpose (Hrsg.), Mustersatzung GmbH in VE, 2019, 1, § 2 Abs. 3 (GmbH „arbeitet als sogenanntes Purpose-Unternehmen bzw. Unternehmen in Verantwortungseigentum“) sowie *Hensen*, in: Corporate Purpose, 2020, 161, 161 („Verantwortungseigentum institutionalisiert den Corporate Purpose in der DNA des Unternehmens“). Vgl. ferner auch *Priddat*, in: Telling the trust, GTREU (Hrsg.), 2016, 25, 26 f., 30; *Steuernagel/Wagner/Böhm*, Unternehmenseigentum, AG VE (Hrsg.), 2018, 4, 16; SVE (Hrsg.), Presskit, 05.10.2020, 4; *Canon et al.*, VE,

Personen- und Sachregister

- Abbe, Ernst 21 ff., 51, 100, 419
Abfindungsanspruch 162, 166, 246 f., 380
Abfindungsausschluss 92 f., 95, 154 f.,
164 f., 350 f.
Abmahnung 330 f.
absentee owner 6, 25, 40 f., 525, 539
Abwehrrecht 451 f., 478 f., 502
Agio 158 f.
Allensbach-Studie 395 f.
Alternativbetrieb 69, 93, 105
Aneignungsfunktion 423, 498, 508
Anfechtungsfestigkeit 371 f., 373 f., 386 ff.
Anlageaktionär 523
Anmaßung von Wissen 100 f., 141, 203
Anonymität 6, 54 ff., 65, 212, 521, 536 f.
Anreize 44, 134 f., 136 f., 188, 211, 215,
219 ff., 228, 232, 264, 279, 324
Anstalt privaten Rechts 411 ff.
Anteilseigentum 477, 485 ff., 487, 492,
504 f., 507, 510, 521 ff., 528 f., 533 ff.,
537 f., 540, 548
Anthroposophie 42 ff., 45
Arbeitnehmer 38, 231, 307, 316 ff., 544
Arbeitstheorie 514 f., 519
Aristoteles 18
asset capture 227
asset lock 76, 81, 134 f., 163 f., 169, 183 f.,
187, 189, 198, 224, 242 f., 256
asset protection 188 f., 191 f., 370
asset stripping 227 f.
Aufklärung 514, 531
Auflösungsklage 327, 332 ff., 340, 362
Aufsichtsrat 49, 174 f., 226, 320, 328
Austrittsrecht 153 ff., 243 ff., 250, 410
Autonomieprinzip, Durchbrechung des 548
Bedarfssituation 45, 74 f., 274, 395 f.
Beendigung der Gesellschafterstellung *siehe*
Austrittsrecht
Benefit Corporation 10, 19, 297 f., 405 ff.,
458
Berichtspflicht 173 f., 226, 327 ff.
Berle-Means corporation 229, 343, 525
Bestandsschutz 247, 351, 501, 523 f.
Beteiligenschutz 307 ff., 429, 456
Beteiligungsträgerstiftung 116 f., 121 f.,
123 ff., 129 f.
Binnenlogik 15, 19, 138, 145, 266, 408,
477, 497
Blackstone, William 471
Brüder und Schwestern im Geiste 63
Bündeltheorie 543

capital lock 187
Cash GmbH 284 f., 288 ff.
causa societatis 383
Community Interest Corporation 174,
405 ff., 458 f.
Corporate Governance 229 ff., 236, 319 ff.,
342 ff.
corporate philanthropy 9, 124

Dänemark 71, 127
Deckelung des Verkaufspreises 155 f.,
347 ff., 354
Demokratisierung 88 f., 475 f.
Desinvestitionsfreiheit 358 f.
Dezentralität 38, 72, 466, 483, 528, 549
Dialektik 525, 531 f., 547
Donor-Agency-Problem 97
Doppelstiftung 74 f., 123 f., 129
Dotationsquelle 122, 124
Durchgriff 492, 497, 533 f.

- Eckpunktepapier (SVE 2023) 19, 90, 130, 155, 187, 235, 242, 259, 292, 310, 316, 334, 343, 361, 441, 443, 459, 480
 Eigenkapital 73, 157, 160, 232 ff., 454
 Eigentumsaufteilung 527 ff., 529, 534, 547 f.
 Eigentumsbegriff 23, 30, 42, 52, 56, 471 f., 481, 486, 542 f., 547 f.
 Eigentumseingriff 478, 501 f.
 Eigentumsfrage 52, 464 f.
 Eigentumsgedanke 494
 Eigentumsverständnis 45, 65, 129, 189, 281, 407, 452, 463 f., 466 ff., 514, 520, 547 f.
 Entgeltlichkeit 293, 376, 379 ff.
 entity shielding 191 ff., 210, 363
 Entpersonalisierung 533 ff., 536
 Erbersatzsteuer 208 f., 255 ff.
 Erbrecht 48, 95, 150 f., 194 ff., 240 f., 478
 Ertragsteuer 258 ff.
 Erwerbswirtschaftlichkeit 267 f., 283, 289 ff., 293
 Eucken, Walter 57, 537
 Ewigkeitsklauseln 35, 100 ff., 196, 446 f., 455
 Existenzvernichtungshaftung 287
 Exit 73
 Externalität 18

 Familiengesellschaften 93, 110, 165 f., 254
 Familienrecht 194 f.
 Familienstiftung 189, 206, 208, 242, 255 f.
 Familienunternehmen 28, 31, 36, 63, 95, 135, 141, 203, 238, 275 f., 282 f.
 Familienvermögen 202, 256 f., 423 f., 497
 Fideikommiss 188, 206 ff., 304, 510
 Finanzierung 40, 73, 179 f., 231 ff., 311 ff.
 Flucht in die Vermögensbindung 364
 Förderzweck 87 f., 90
 Formwechsel 177, 307 ff., 366, 440 f., 445, 457
 Freigiebigkeit 165, 376, 378, 382, 416, 424 f.
 Freiheitsaxiom 529
 Freiheitsbetätigung 516 ff., 520, 528
 Fremdkörper 426
 Fremdntzigkeit 120, 125, 509
 Fremddorganschaft 48, 540 ff.
 Future of the Corporation 14

 Gemeinnützigkeit 9, 58, 75, 83, 121, 135, 139 f., 267, 283, 390 ff.
 Gemeinwohlorientierung 17, 25, 37, 59, 124, 139 ff., 261 ff., 266, 275, 284 f., 291, 296, 298, 399 f.
 Genossenschaftsrecht 87 ff., 339, 341, 476
 Gesamtgesellschaftliche Debatte 401 f.
 Gesamtsteueraufkommen 259 ff.
 Geschichtsvergessenheit, korporative 14
 Gesellschafter mit Gesicht 5, 145, 473, 539
 Gesellschaftergläubiger 95, 188 ff., 247, 363 ff., 383
 Gesellschafterinsolvenz 95 f., 108, 152, 190, 371 f.
 Gesellschafterkreis 93 ff., 144 ff., 236 ff.
 Gesellschaftertauglichkeit 144 ff., 150 f., 179, 241 ff.
 Gesellschaftsauflösung 49, 89, 175 f., 333 f., 355, 437
 Gesellschaftsinsolvenz 175, 232, 500
 Gesellschaftsrechtsspezifische Organisationsabhängigkeit 502
 Gesellschaftsvermögen 7, 80, 91, 168, 186, 189 f., 287, 352, 360, 382, 424, 484, 488 ff., 495, 500, 542
 Gesellschaftszweck 110, 140 f., 202, 206, 256, 264, 288 f., 297 ff., 420
 Geteiltes Anteilseigentum *siehe* Eigentumsaufteilung
 Gläubigerschutz 85 f., 194, 286 f., 365, 385

 Haftung, persönliche 48, 57, 79 ff., 537, 544 ff.
 Haussmann, Fritz 210 ff.
 homo oeconomicus 221 f., 279, 293
 homo socialis 549

 Inflationsbereinigung 161, 249, 382
 Infrastruktur, juristische 131, 442 f., 452
 Innovation 20, 38, 71, 272, 395
 Institutionenbildung 430, 433 f., 438
 Institutsgarantie 479, 502 ff., 530
 Interdisziplinarität 3, 216, 265, 401 ff.
 Interessenpluralität 16, 218, 495
 Investition 47, 52 f., 73, 520, 522, 535
 Investition, unternehmerische 165, 250, 256, 359, 373, 378, 425, 444 f.
 Investitionsgegenstand 135, 233, 240, 353

- Kapital 23, 29, 37, 43 f., 52, 54, 73, 261, 465, 497, 508
 Kapitalgesellschaft 55, 142, 150, 216, 245, 416, 489 f., 497
 Kapitalismus 12 f., 17 f., 19 f., 22, 26, 223, 266, 403, 498, 547
 Kapitalozän 11
 Kapitalneutralisierung 69
 Keimpersonengesellschaft 93, 150
 Kita-Beschlüsse 82 ff.
 Klimakatastrophe 11 f.
 Koalitionsvertrag 400, 405
 Kompensationsloser Mittelentzug 381 ff.
 Konditionale Kooperation 97
 Konnexität 487, 489 f.
 Kontrollgesellschaftler 106 ff., 112
 Konzernierung 179, 260, 336, 538 f.
 Kooptationsprinzip 48, 148, 236 ff., 359
 Körperschaft 46, 48, 247 f., 411 f., 413 f., 426 f.
 Korporative Mitverwaltungs- und Vermögensrechte 485 f.
 Kunstgriff, verfassungsrechtlicher 498, 508

 Leistungsgedanke 37, 328, 482, 518 ff., 539
 Letztübernehmende Person 150 f., 241, 309
 license to operate 71 f.
 Liquidation 175 f., 211, 267, 354 ff., 459, 497
 Locke, John 514 f., 519 f.
 loi pacte 296
 Lösbarkeit der Mitgliedschaft 147, 243 ff., 510 f.

 Manager-Modell (Beteiligung) 93, 165, 349 f.
 Mandeville, Bernard 17
 market for corporate control 220, 237, 415 f.
 Marktkonzentration 66, 72
 Marktwirtschaft 38, 66 f., 181, 217 f., 220, 265, 405, 471, 483, 528, 549
 Marx, Karl 18, 525
 Menschenbild 222, 483, 549
 Mezzanine Finanzierung 73, 233 ff.
 Mietshäuser-Syndikat 105
 Mission 8, 17, 297, 300, 319
 Mitbestimmung 128, 226, 403
 Mitbestimmungsdebatte 217, 475, 495, 528
 Mitbestimmungsurteil 487 ff., 532, 534

 Mitgliedschaftsrecht 437, 485 f., 487, 522, 535, 542
 Mitspracherecht 49, 71, 361, 459
 Moderne 514 f., 529 ff., 547 f.
 Motivbündel 220 f.
 Mustersatzung 42, 88, 103 f., 108, 148, 155, 158 f., 171, 179, 187, 232, 300, 348, 473
 Muttergesellschaft *siehe* Konzernierung

 Nachhaltigkeit 12, 25, 38, 58, 108, 135, 139 ff., 184 f., 262, 274, 277 f., 301, 321, 399, 405 ff., 441
 Nachfolge 6, 36, 48, 75, 147 ff., 156, 172, 222, 236 ff., 278 f., 282, 353
 Nachversteuerung 390 f.
 naked in – naked out 167 f., 348 f.
 naming and shaming 329 f., 337
 Narrativ 31, 234, 275, 401
 Nebenzweckprivileg 82 ff.
 Nominalwert 135, 161, 194, 254, 349
 Normgeprägtheit 56, 479 f.
 numerus clausus 199, 305, 475

 Parlamentarischer Rat 480, 484 f., 516
 Patagonia 396
 Perpetuierung 7, 114 ff., 129, 184, 201 ff., 219, 278, 304, 322 ff., 417 ff., 425, 457
 Personales Freiheitsrecht 512 ff., 523, 532 ff., 538, 546 ff.
 Pfändung 95 f., 152, 189 f.
 Pflichtteil 187, 194 ff.
 Policy Brief 45 ff., 148, 155, 162, 236, 249, 271 f., 334, 361, 397, 426, 443, 470, 541 f.
 Politischer Rückhalt 397 ff.
 Principal-Agent-Theorie 229, 321, 323 f., 524 f.
 Prinzipiengeleitete Regelungstechnik 173, 228, 319 f., 337
 Privatautonomie 76, 199, 206, 304 f., 386, 446 f., 501 f., 506, 530
 Private Equity 209 f., 232, 234
 Privateigentum 23, 34, 52 f., 56, 65 f., 395, 466 ff., 470 ff., 481 f., 513, 525, 532
 privatkonsumtiv 6 f., 19, 35, 126 f., 137, 169, 223, 257, 265, 378, 475 f., 539 f.
 Privatnützigkeit 9, 266, 288, 505, 507 ff.
 Professionelles Vermögen 6, 65, 474

- Profitorientierung 6, 17 f., 21, 135, 142, 290 ff., 477
 Prüfungsverband 327, 339 ff.
 Purpose Economy 8 f., 10 ff., 21, 124, 138, 264, 295, 407
 Purpose, Verrechtlichung des 295 ff., 539 f.
 Purpose-Governance 231, 292, 319 f., 343
 Purpose-Gruppe 4, 11, 39 ff., 108 f.

 Quotales Unternehmens(träger)eigentum 492

 raison d'être 8, 138 f., 296
 Rathenau, Walter 210 ff.
 Rechtsdogmatische Ähnlichkeit 434 ff., 437
 Rechtsform sui generis 48, 143, 249 f., 301, 344, 394, 439, 442 f., 445, 449 f.
 Rechtsformhybrid 413 ff., 421, 425 ff., 442 f.
 Rechtsformneutralität, steuerrechtliche 251 ff.
 Rechtsformvariante 142 ff., 200, 248 ff., 272, 277, 366, 408 f., 426 ff., 430 ff., 442 f., 461
 Rechtsformzwang 334 f.
 Rechtsmetapher 35, 138, 281
 Rechtsträgergarantie 513
 Reflexivität 31, 531 f., 546 ff.
 Regelungslosigkeit, der Stiftung 128
 Regelungstechnische Nähe 434 ff.
 Registergericht 146, 173, 230, 294, 344 ff., 364 f.
 Regulierte Selbstregulierung 343
 Regulierung, staatliche 14, 19, 173, 342 ff.
 Repersonalisierung, des Eigentums 536 ff., 553
 Reputationsallmende 331, 343
 res extra commercium 207 f., 289
 Rezeption, mediale 62 f., 272 f., 401
 Rezeption, wissenschaftliche 76 f., 180 ff., 270 ff., 404 ff.
 Rückerstattungsanspruch 154 ff., 167 f., 190, 250, 373, 379 f., 382, 444 f.
 Rückumwandlung, Ausschluss der 457 ff.

 Satzungsautonomie 91, 96 f., 99, 101, 197 f., 428, 446
 Satzungstreuhand 33

 Schenkung 75, 195, 252 ff., 375 f., 378, 381, 383
 Schönheitswettbewerb, der Rechtsformen 405
 Schumpeter, Joseph A. J. 6, 421, 525, 532
 Schutz des Unternehmens 184 ff., 213
 Schutzbedürftigkeit 307, 321, 324
 Schutzintensität 512 ff., 516 ff., 548
 Selbstbestimmungsprinzip 4, 68 ff.
 Selbstlosigkeit 390 f.
 Selbstständigkeit, von Unternehmen 31, 37 ff., 60, 65 ff., 71 f., 136, 186 f., 230, 277 ff., 359, 415, 538 f., 545 f.
 Selbstzweckkonstruktion 5 f., 266 ff., 300
 Selbstzweckstiftung 117 ff., 121 f., 124 ff., 144, 210, 267 f., 303
 Self-Governance 172 ff.
 SEND e.V., Umfrage des 399
 shareholder lock 147, 245
 shareholder primacy 16, 19, 134
 Shareholder Value 16, 19, 41, 65, 291, 495
 Short-termism (Kurzfristigkeit) 15, 55, 65, 70, 136 f., 212, 232, 399, 401
 Sich selbst gehörende Unternehmen 6, 137 f., 210, 230, 467 f.
 Sicherheitsleistung 363 ff., 386 ff., 440
 Signalling 191, 225, 274, 279 ff., 330, 407
 Sinnmitte 482, 523
 Sinnprinzip 4, 68 ff., 415 f.
 Smith, Adam 17, 524
 Société à Mission 406
 Sonderprüfer 335 f., 339
 Sonderweg 406
 Sorpeter Unternehmerforum 27 ff., 39 f., 54, 66, 140, 263, 282
 Sozialbindung 46, 53, 59, 482, 518, 536
 Soziale Marktwirtschaft 272, 398, 401, 443, 466
 Sozialunternehmen 9, 93, 105, 166, 266, 291, 293, 400, 407, 458
 Spenden 31, 49, 256, 388 ff., 394
 Staatliche Aufsicht 98, 116, 174, 226, 231, 320 ff., 331, 341 f., 414
 Stakeholder Value 16 f., 71 f., 140 f., 281, 544
 Stammkapital 47 f., 159 ff., 168 ff., 189, 287, 335, 379, 450

- Steuerpflichtiger Wert (Erbe und Schenkung) 252 ff., 306
- Steuerprivilegierung 252 ff., 260, 399
- Steuersparmodell 176, 250, 252 f.
- Stewardship-Theorie 41, 231
- Stifterautonomie 420
- Stiftung Familienunternehmen 55, 260, 402
- Stiftung Verantwortungseigentum 4, 61 ff., 77, 133, 183, 200, 263 f., 270 f., 396, 443, 469, 541
- Stiftungsaufsicht 71, 267, 321 ff., 413 f.
- Stiftungsbegriff 118, 417 f.
- Stiftungsgeschäft 206, 416 ff.
- Stiftungskörperschaft 414 f.
- Stiftungsrechtsreform 107, 117, 182, 206, 397
- Stille Beteiligung 73, 179, 225, 233, 312
- Strukturelle Engführung 546 f.
- Strukturelle Revolution 12 f.
- Strukturprinzipien, konzeptionelle 4 ff., 25 ff., 54, 80, 84 f., 97, 106 ff., 124, 137 ff., 163, 224 f., 234 ff., 263, 269 f., 281, 289 ff., 312 ff., 347, 360 ff., 393 f., 407, 468
- Strukturwandel durch Eigentum 538
- sustainable finance 234
- Teilgewinnabführungsvertrag 179 f., 312 ff., 429
- Tochtergesellschaft 178 f., 242, 328, 380, 383
- Tote Hand 27, 201, 205 f., 304, 421
- Transaktionskosten 131, 281, 349, 459
- Transformation 12, 40, 235, 400, 481
- Trennungsprinzip 169, 422, 484, 492 f., 497
- Treuepflicht 106, 109 ff.
- Treugeber 29, 32 ff., 64, 138, 210, 282
- Treugut 32 f., 34, 138, 379
- Treuhänderschaft 5 ff., 29 ff., 32 ff., 53, 64 f., 137 ff., 155, 278, 281 ff., 338, 349, 467
- Treunehmer 33
- Trias der Stiftungsmerkmale 417
- Typenzwang 84, 426 f.
- Überführung 178 f., 315, 366, 381 f., 384 ff., 424 f., 441, 456
- Übertragung von Geschäftsanteilen 147 ff., 154 ff., 350 ff.
- Umbenennung 274 ff., 416
- Umgehung der Vermögensbindung 224 ff., 242 f., 287 ff., 311 ff., 325 f., 348, 357, 389 ff., 459
- Umgehungsklausel 293 ff., 300 f., 326
- Umsetzungsmöglichkeiten 74 ff., 79 ff., 131
- Umwandlung 49 f., 129, 177 ff., 307, 335, 366 f., 381 f., 437, 440, 448, 453 ff.
- Unabhängige Einrichtung 309, 326 f., 333, 335 ff.
- Unentgeltlichkeit 6, 31 f., 50, 195, 237, 375 f., 381 ff., 470
- Unentgeltlichkeitsanfechtung 166, 368, 375 ff., 383, 386 ff.
- Unionsrechtskonformität 146, 295, 301, 406, 439, 441
- Unsichtbare Hand 17
- Unternehmen an sich 209 ff., 494, 509
- Unternehmensbegriff 5, 21, 29, 41, 46, 67 ff., 134 ff.
- Unternehmensgegenstand 48, 202, 261 ff., 284, 295 ff., 389, 393, 420
- Unternehmensinteresse 209 f., 539 f.
- Unternehmensrecht 216 ff., 497
- Unternehmensverbundene Stiftung 27, 116 ff., 130 f., 209, 267 f.
- Unternehmeraktionär 523 f.
- Unternehmerbild 5, 29 ff., 64 f., 136 f., 220 ff., 279, 469, 540 ff.
- Unternehmer-Eigentümer 30, 243, 520, 527 f.
- Unternehmergesellschaft 546
- Unverkäuflichkeit 67 f., 79 f., 185, 469
- VE:22 62, 233, 396 f., 465
- Venture Capital 109, 232 f.
- Verbandssouveränität 96 ff., 108, 112 f., 115, 196 ff., 305, 325, 445 ff., 452 ff., 456
- Verbände, Kritik der 402
- Verdeckte Gewinnausschüttung 49, 137, 169, 171 f., 285 ff., 389, 392 f.
- Vereinigungsfreiheit 451 f., 460
- Vererbung von Geschäftsanteilen 48 f., 79, 143, 147 ff., 194
- Verfügungs- und Nutzungseigentum 474 f.
- Verfügungsbefugnis 487, 489 f., 505, 509 ff.
- Verkehrswert 92, 160 ff., 188 ff., 194 ff.

- Vermitteltes Gesellschaftereigentum 371, 486 ff., 496 ff., 500, 542 ff.
- Vermittlung, gesellschaftsrechtliche 488 f., 492
- Vermögensbindung (gebundenes Vermögen) 6 ff., 36 f., 49 f., 53, 69 f., 80, 91 ff., 134 f., 138 f., 154 ff., 168 ff., 183 ff., 235 f., 274 ff., 285 ff., 306 ff., 311 f., 369 ff., 407, 421 ff., 443 ff., 499 ff., 538 ff.
- Vermögensbindungsakt 168, 306 ff., 447 ff.
- Vermögensbindungsbericht 327 ff.
- Vermögensbindungsbeschluss 307 ff., 387 f., 439 ff., 455 ff.
- Vermögensklave 188 ff., 363
- Vermögensungleichheit 71 f.
- Vermögensverwaltung(sgesellschaft) 223, 283 ff., 288 ff.
- Vermögenswidmung 416 ff., 421 ff., 445
- Verrechtlichung 218, 264, 270, 292, 295 ff.
- Versilberung 183 f., 355, 361 f.
- Versinnlichung 19, 266
- Vertragspartnerwahlfreiheit 366 f.
- Veto-Anteil 69, 74, 102 ff., 114, 252
- Vinkulierung 94 f., 148 f., 243 ff., 510 f.
- Volkseigener Betrieb 181, 210, 223, 466 f.
- Voll-Eigentum 470 f., 505
- Vollstreckungshindernis 369 f.
- Vor-GmbH 433, 449 f.
- Vorrang des Erbrechts 94 f., 150, 240 ff.
- Vorsatzanfechtung 372 ff., 386
- Wahlprogramme 398 f.
- Wertschöpfung 6 f., 17 f., 163, 266 ff., 415 f., 444
- Wesensargument 46 f., 118, 147, 178, 216, 248 f., 257, 275, 305, 427 ff., 439
- Wettbewerb 38, 66 f., 71 f., 126, 191, 466, 471, 483
- Wilken, Folkert 51 ff.
- Wirtschaftliches Gesellschaftereigentum 6, 162, 193, 196, 211, 215, 230, 355, 360, 382, 424, 428, 487 ff., 493 ff., 498 ff.
- Wirtschaftsordnung 72, 214, 464, 483, 493, 498, 535
- Wirtschaftsprüfer 174, 327 ff., 339 f.
- Wissenschaftlicher Dienst 397 f.
- Zauberlehrlings-Charakter 15
- Zurechnungsendpunkt von Verantwortung 545
- Zweck-Mittel-Relation von Gewinn und Unternehmung 8 ff., 19, 84, 122, 125, 137 f., 140, 289
- Zweckoffenheit 82 ff., 88 f., 117, 283 ff., 294, 297 f., 301
- Zweckperpetuierung 115, 129, 205 f., 418 ff.
- Zweckverwirklichungsbetrieb 125 ff.
- Zwei-Ebenen-Besteuerung 258 f.